



Auch wenn es nach wie vor nicht, wie von uns erwünscht und erwartet, vorwärts geht, **geben wir die Hoffnung nicht auf**, doch noch Entscheidungen für eine Bereinigung des Elbvorlandes erreichen zu können. Wir stützen unsere Hoffnung auf die **Initiative vom MdL G. Mackenroth**. Er hat einen Vorstoß gestartet, den präventiven Hochwasserschutz in unserer Region voranzubringen, was unsere Bürgerinitiativen hier in Nünchritz und die in Zeithain schon lange fordern. Es geht um die **Beräumung und den Abtrag der in den letzten Jahren zugewachsenen Elbufer**. Dass das sinnvoll ist, ist unter Fachleuten kaum umstritten. Es scheitert erst einmal an der Wahrnehmung der Verantwortlichkeiten durch die Zuständigen. Das sind einmal der Freistaat Sachsen und zum anderen am Bund. Es ist jetzt beschlossen, dass der **Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages** eine **öffentliche Anhörung** mit allen Beteiligten durchführt. Grundlage ist die Petition, die wir eingereicht haben.

Im **Planfeststellungsverfahren** für den Abschnitt Nünchritz Grödel gibt es **keinen Fortschritt**. Zwischen der Landesdirektion (LDS) und der Talsperrenverwaltung (LTV) gibt es nach wie vor eine fachliche Auseinandersetzung zum Thema Retentionsraum. Zur **Situation Retentionsraum zwischen der Kläranlage Wacker – S 88 – Bebauung Nünchritz** sind noch zwei Sachverhalte **zu klären**: Verlust von natürlichem **Retentionsraum ist auszugleichen** und das **Bebauungsplanverfahren für die Erweiterung** des Klärwerkes ist zwischen Gemeinde und unterer Wasserbehörde zu **überprüfen**. Je nachdem, wie das Ergebnis ausfällt, **droht** sogar eine **erneute Planänderung**. Das würde einen **erheblichen Zeitverzug** wegen Planung, Auslegung, Anhörung, Abwägung usw. nach sich ziehen.

In der **Machbarkeitsstudie zur Elbvorlandberäumung** wurden **zwei Varianten gerechnet**, Umfluter unter den Elbbrücken Riesa und 0,5 m Elbvorlandabtrag. **Beide Varianten haben schlechte Nutzen-Kosten-Verhältnisse** ergeben, die eine Genehmigung infrage stellen.

Die **Hochwasserrisiko-, Hochwassergefährdungskarten** sollen im Februar an die Gemeinde übergeben werden.

Udo Schmidt

Sprecher der BI HWNM 2013